



Zwergalserin

Rundbrief für Kinder



Die
BÜCHERBRÜCKEN
APP ist jetzt live!
Einfach QR Code
scannen:



Da Tigatom und da schwarze Koda

Buidabuachgschicht vo da Scheffler Ursel

Illustriert vo da Hebrock Andrea

Auf Bairisch vo da Rey Edeltraud

1.



„Heid mach i an Friahtjahrsbuuz“, sogt de Tigamama zum Tigatom. „Kánntst du bittscheen dei Zimma auframa?“
„Spada“, sogt da Tigatom.
„Kánntst du bittscheen a wengal auf dein gloana Bruada aufbassn? Er grawed ma oiwei zwischn de Haxn umanand.“

2.



„Koa Lust!“, brummt da Tigatom. „I wui ausse!“
„Na ziaig da deine Schuah und de greana Woisockan o. Es is no koid“, sogt de Tigamama.
„I mog koane greana Sockan!“, blerrd da Tigatom und seine Aung blitzn grantig. „Oiwei muass i macha wos du wuist!“

Er laft in d'Kich, backld a Buttabrod in sein gloana Rucksog und rennt ausm Haus.

As erschte Stickl rennd a ganz schnéi. Na bleibt a auf oamoi steh. Ja, do vareck! D'Mama vafoigt eam gar ned? Is á guad. Er studiert noch, wos a eigentli wui. Aba es foid eam nua ei, wos a ned wui: Jednfois ned sei Zimma auframa. Und ned de bledn greana Woisockan oziang! Und ned mid seim gloana Bruada spuini!

3.



Er leit bei seim Freind, am Wuslwoif Max. Aba der is ned dahoam.

4.

So laft a auf da Straß weida und biagt in Apfebaamweg ei. Do brockd da Gärtner Bock grod seine Kerschn.

„Griaß di, Tigatom! Wo wuistn du hi, weils da gar aso pressiert?“, frogt a eam. „Auf Timbuku“, blerrd da Tigatom iwan Gartnzaun.



5.

Abaar Heisa weida riachts sakrisch guad noch Pfannakuacha.

D'Henn Adele steht am Kichnfensta und schreit eam zua: „Griaß di! Wohi rennstn so schnéi, Tigatom?“ „Auf Timbuku!“, blerrd da Tigatom zruck.

„Wuist vorher no oan vo meine Pfannakuacha brobiern?“

„Naa, dangscheen“, brummt da Tigatom und stapft weida.



6.

Am Rand vo da groußn Wiesn bleibt da Tigatom steh. Da-hinta is da Woid und hinterm Woid liegt Timbuku. Des hod jednfois da Wuslwoif Max gsogt. Sei besta Freind!

Ob des stimmt? Überlegt da Tom. I wér oafach moi nochschaung!

Bevor a weida geht schaukt a zum Tigahaus umme, wo de Tigamama grod ausm Fensta schaukt. Naa, zruck wui a auf gar koan Foi! Bestimmt is des sauschee z' Timbuku! Da Tigatom laft durch d'Wiesn. As Gros is scho hoch gwachsn. Er muass grouße Schritt macha. Auf oamoi summts und brummts um eam rundumadum.





7.

Oh mei! Er is mit da naggadn Pfofn in a Wepsnnest eingestieng! Hundert Wepsn fliang aufgscheicht um eam rum. Da Tigatom schlogt wuid um si umma. Er mog koane Wepsn ned! De gscheadn Mistviecha tarnan si frechaweis schwarz und gelb mid Tigafarbn. So kunnas auf seim Fell gar ned schnéi gnua find'n. Und na stechans zua! Oamoi, zwoamoi, dreimoi. Da Tigatom rennt um sei Lebn. „Hauts ob! Weg vo mia! Weg! Weg!“, plerrd a und losst de Pfofn wia Windmuihnfligl kreisn. Endlich bleim de Wepsn zruck.

8.



Da Tigatom laaft zum Boch, damid a seine Pfofn koid macha ko.

Er stéid si auf oan vo de groußn Stoa am Ufa.

Do ko a auf da andern Seitn vo da Wiesn as Tigahaus sehng.

Ob de Mama eam scho suacht?

Er glangt de Wepsnstich an seine Hintapfofn vorsichti o.

Na ja, wenn a Schuah oghabt hed, wár des zwar ned passiert. Und aufgreane Sockan hed a de Mistviecha vielleicht scho bessa gsehng. Trotzdem mog a koane greana Sockan.

9.



Na legt a si ins Moos und schaut in blaua Himme auffe. Richti gmiatli is' do! Und koana sogt eam, was a doa soi. Auf oamoi raschlds hinta eam in de Streicha drin.

10.

A Iglfamilie mit Rucksog und Wandastecka kimmd aussa. Sie schaung olle aus, ois wárns scho vui in da Wéid um-anand kemma. „Gehts do auf Timbuktu?“, frogts da Tigatom glei.

„Iwan Boch und na oiwei grodaus! Da Fuaßweg geht iwa d'Straß und na durchn Woid. Do kunnst di gar ned valaafa!“, gibt eam da Iglvoda Auskunft.

De Iglfamilie dippld iwa a Bruckn vo gressane Kieselstoana durchn Boch. A gloana Igl is ned so vorsichtig und probiert an extrign Weg. Er steigt auf an wacklign Stoa, rutscht aus und – platsch! - foid a ins Wassa.



11.

Da Tigatom rumped auf, ziagt den Gloana aussa und trogtn ans Ufer. De Frau Igl bedankt si a paarmoi und macht an Seufza:

„Ma derf gloane Kinda oafach ned aus de Aung lossn!“

Na gengans iwa d'Straß zum Woid umme. „Wia guad, dass i scho groß bin!“, denkt se da Tigatom.



12.

Da Tigatom losst seine Haxn no a wengal ins Wassa einhenga und issd sei Buttabrot. Na laaft a á weida.

Ois er iwa d'Straß geht, basst a bsonders guad auf.

Des hod a mim Tigavoda und da Tigamama oft gnua ausprobierd. Er wart am Straßnrand und schaut noch rechts und links.





13.

Auf oamoi head a an Modor brumma. A rasnde Staub-woikn kimmd auf eam zua, a schwarza Koda auf seim scheena Modorradl hod an Staub aufgewirbet...



14.

„Griaß di, gloana Tiga!“, schreit da Koda und bremst.

„Wuist du a Stickal midfahn?“

„Fahrst du iwa Timbuktu?“, frogtn da Tigatom. „Sowieso“, sogt da Koda großmotzig. „Is ja blos a Katzensprung. Steig auf!“

Da Tigatom wart no a wengal. Er daad gern auf dem Modorradl fahn! Awa d'Mama hod eam oft gnua gsogt, dass a ned mit fremde Leid mitgeh derf. Awa an Helm kunnt a ja wenigstens amoi aufprobiern!



15.

„Schaugt echt stark aus!“, grinstn da Koda o und schiabt eam a no a Bruin und Handschuah hi.

Oamoi kurz auffehocka kunn i mi wenigstens, denkt si da Tigatom.

„Du machst des scho wia a Profi!“, lobtn da Koda.

„Vielleicht wer i spaada amoi a Rennfahra!“, sogt da Tigatom stoiz.



16.

Voi schee, des Modorradl! „Ob a ned doch a ganz a gloans Stickerl midfahn soi? Des miassad schee sei!“

„Jetzt steig scho auf!“, drengld da Koda. „Mach ned so a Theata!“

Da Tigatom sitzt scho hoiwad aufm Sattl. Do schaut a zum Tigahaus. Gloa und zerbrechlich wia a Nusschoin liegts aufm Bergal hinta da Wiesn. Er schiddld an Kopf und rutscht wieda owe. Da Fremde is eam unheimli. Und woos daad d'Mama song?

17.

„Traust da woi ned, oda?“, spottld da Koda. Seine greana Aung leichtn gfehrli. „Bist a Hosnschissa?“

„Naa, i mog ned“, sogt da Tigatom fest und gibt aam Koda seine Sachan zruck.

„Feigling“, knurrt da Koda voia Verachtung, gibt Gas und fahrt weida.



18.

Da Tigatom geht iwa d'Straß und laaft in Woid eine. Auf oamoi is a ganz alloa. Ganz staad und finsta iss. Er woß ned recht, ob a weidageh soi.

Da raschlds newa eam im Untahoiz...



19.

„Pfofn auffe! Stehbleim!“, blerrd a diafe Stimm.

Da Tigatom fangt as ziedern o und duad seine Pfofn auffe. Jetz kimmt da Forschtmoasta Elch ausm Untahoiz. „Ah, du bist as bloß, Tigatom“, sogt a erleichtert. „Es treibt si nemli a Reiwa in da Gegend rum. Den muaß i fanga!“

„Oh mei“, sogt da Tigatom. Auf oamoi wui a gar nimma alloa weidageh. De Reiselust is eam sauwa vaganga.

„Wo wuistn du eigentlich hi?“, frogtn da Elch. Da Tigatom woß auf oamoi ganz genau, wo er hi wui und sogt: „Kennst du aan Weg zum Tigahaus, auf dem ma ned durch de Wepsnwiesn muaß?“



20.



„Den kunn i da zoang“, brummt da Ferschta Elch.

„A Stickal am Boch entlang und na rechts iwa d'Bruckn. Es is a wengal weida, awa du kimmst grodwegs hi. I begleit di a Stickal.“

An da Bruckn sogt da Ferschta: „Pfliad di, i muaß weida und den Reiwa suacha. Do vorn is a scho as Tigahaus!“

21.



Da Tigatom rennt so schnéi a ko.

Jetzad head a de Tigamama, de eam schreid.

„Do bin i!“, schreit a zruck und laaft zu ihra.

22.



De Tigamama umarmdn und schreid: „Bin i froh, dassd wieda do bist. I hob ma soichane Sorgn um di gmacht.“

„Warum denn? I bin doch bloß a bissal umanandag-laafa“, sogt da Tigatom.

„Es treibt si a Reiwa in da Gegend umanand“, sogt de Tigamama. „Des hob i grod im Radio gead!“

„I geh doch ned mit am Fremdn mid!“, sogt da Tigatom.

„Des hob i a ghofft, mei Groußa! Mia hamm oft gnua driwa gredt“, seifzt de Tigamama. „Awa kanntst du a wengal auf dein gloana Bruada aufbassn?“

23.



„Sowieso“, sogt da Tigatom. „Es kánnt ja sei, dass a weg-laaft, und des kunnt ganz schee gfehrlich sei!“